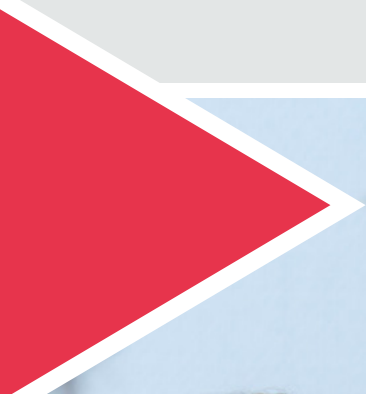


Qualität der Beratung (OM-Praxis B-2)

Selbstcheck und Qualitätskriterien für Unternehmensberater*innen –
gute Beratung für den Mittelstand



Der Selbstcheck und die Qualitätskriterien für Unternehmensberater*innen **Qualität der Beratung (OM-Praxis B-2)** wurden von der „Offensive Mittelstand – Gut für Deutschland“, entwickelt und herausgegeben. Der Selbstcheck und die Qualitätskriterien geben freien Berater*innen eine Orientierung für eine qualifizierte und gute Beratung mittelständischer Betriebe.

Die **Offensive Mittelstand (OM)** ist eine neutrale und unabhängige Plattform intermediärer Organisationen (Sozialpartner, Sozialversicherungen und Kammern, Berufs- und Fachverbände). In der OM kommen die wichtigsten Akteure der KMU-Landschaft zusammen – sie vertreten rund 200.000 Berater*innen im Bereich der KMU.

Die vorhandenen Potenziale der OM-Partnerorganisationen sollen durch Kooperationen wirkungsvoller genutzt und für die KMU erschlossen werden. Die OM-Partnerorganisationen haben dafür OM-Praxisstandards/-Checks (OM-Praxis A-1.0 bis B-2) entwickelt, in denen sie ihre gemeinsamen Vorstellungen zum produktiven und gesundheitsgerechten Management beschreiben. Viele OM-Partnerorganisationen arbeiten auch in den Regionen in Netzwerken zusammen. Die OM erhält keine Förderung und trägt sich ausschließlich durch das Engagement der Partnerorganisationen.

Träger der OM ist die „Stiftung Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“.



Inhalt

Der Selbstcheck Qualität der Beratung (OM-Praxis B-2)	2
Wie können Sie den Selbstcheck nutzen?	4
1 Grundlagen: Leitbild, Selbstverständnis, Rolle und Anspruch	6
1.1 Grundwerte der eigenen Beratung	6
1.2 Selbstverständnis der eigenen Beratung	8
1.3 Anspruch an meine Beratung	10
1.4 Grundlagen meiner Beratung	11
1.5 Kooperation	13
2 Der Beratungsprozess	14
2.1 Vorbereitung des Auftrags	14
2.2 Vertrag und Arbeitsplanung	16
2.3 Durchführung des Auftrags	18
2.4 Abschluss des Auftrags	20
3 Anforderungen an die Kompetenz der Berater*innen	22
3.1 Kompetenzanforderungen an die Beratung	22
Selbsterklärung	24
Maßnahmenplan Selbstcheck „Qualität der Beratung“ (OM-Praxis B-2)	
Impressum	

(*) Genderverweis

Zur Herstellung von Chancengleichheit ist eine geschlechtergerechte Sprache unerlässlich. Im Selbstcheck „Qualität der Beratung“ (OM-Praxis B-2) wird deshalb das Gender-Sternchen (*) verwendet. Dieses Mittel der sprachlichen Darstellung berücksichtigt alle sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten. Zusammengesetzte Substantive werden aus Gründen der Lesbarkeit jedoch im generischen Maskulinum belassen, beziehen sich aber selbstverständlich auf alle Geschlechter und Geschlechtsidentitäten.

Qualität der Beratung (OM-Praxis B-2)

Selbstcheck und Qualitätskriterien für Unternehmensberater*innen



Studien und Erfahrungen aus der Beratungspraxis zeigen, dass gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) oftmals Vorbehalte und einen gewissen Mangel an Vertrauen gegenüber der freien Unternehmensberatung haben. Als Ursachen werden wiederkehrend benannt: „Die Intransparenz, die fehlenden Standards für die Qualifikation von Berater*innen und die Qualität der Beratungsleistung verhindern eine objektive Beurteilung von Unternehmensberatungsleistungen. Verschärft wird dieser Zusammenhang durch die oftmals beträchtliche Informationsasymmetrie zwischen Anbieter*in und Nachfrager*in.“¹ Allerdings zeigen diese Studien und Erfahrungen auch, dass es keine grundsätzliche Ablehnung gegenüber den Unternehmensberater*innen gibt. Es ist also Aufgabe aller Berater*innen und ihrer Verbände, gemeinsam das Vertrauen bei dem/der Klient*in in die Qualität und Seriosität ihrer Leistungen zu fördern.

Die Partnerorganisationen der Offensive Mittelstand (OM) autorisieren ihre Berater*innen als OM-Berater*innen. Insofern ist es der OM und ihren Partnern ein Anliegen, eine hohe Qualität der Beratung zu ermöglichen und Berater*innen sowie kleinen und mittleren Unternehmen Hilfen an die Hand zu geben, mit denen diese die Qualität der Beratung einschätzen können.

Aus diesem Grund haben die OM-Partner die vorliegenden OM-Qualitätskriterien „Qualität der Beratung“ (OM-Praxis B-2) für Unternehmensberater*innen erarbeitet, die die gemeinsamen Qualitätsvorstellungen einer guten Beratung für KMU zusammenfassen. Die Qualitätskriterien sind gleichzeitig ein Check, mit dem die Berater*innen sich selbst bewerten und Verbesserungspotenziale identifizieren können.

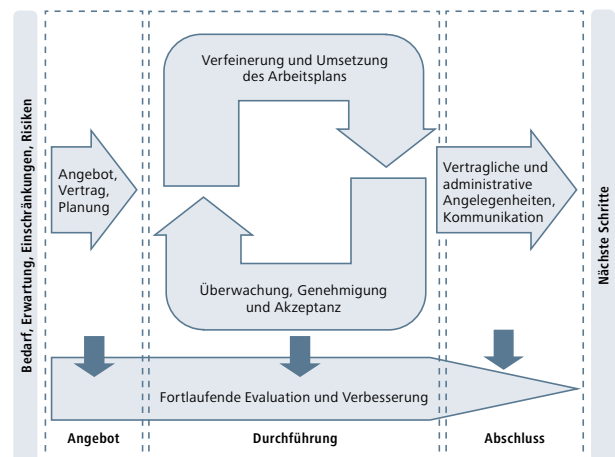
Was soll mit den OM-Qualitätskriterien „Qualität der Beratung“ erreicht werden?

Mit den OM-Qualitätskriterien des Selbstchecks soll unter anderem Folgendes bezweckt werden:

- ▶ Die gemeinsamen Vorstellungen der Qualität der Beratung konkret sichtbar machen.
- ▶ Die Qualität der Beratung durch Unternehmensberater*innen weiterentwickeln.
- ▶ Dem/der Berater*in ein Instrument zur Verfügung stellen, um die Qualität seiner/ihrer Beratung zu überprüfen und sich weiterzuentwickeln.
- ▶ Eine Hilfe zur Reflexion der eigenen Beratungsaktivitäten geben.
- ▶ Gesellschaftliche Verantwortung des/der Beraters/ Beraterin sich selbst sichtbar und den Klient*innen deutlich machen.
- ▶ Vor unqualifizierten Berater*innen schützen.
- ▶ Unsere Kriterien für das Berufsbild der Berater*innen sichtbar und für Klient*innen nachvollziehbar machen.
- ▶ Die Bereitschaft zur Kooperation mit Berater*innen aus anderen Kompetenzbereichen fördern.

Die Grundlagen der Qualitätskriterien

Inhaltliche Grundlagen der OM-Qualitätskriterien „Qualität der Beratung“ (OM-Praxis B-2) ist die DIN EN 16114:2011-12 „Unternehmensberatungsdienstleistungen“ sowie die Qualitätsleitbilder von Berufs- und Fachverbänden der freien Berater*innen. Die OM-Qualitätskriterien „Qualität der Beratung“ orientieren sich an folgendem idealtypischem Beratungsprozess:



Beratung – Vorgehensweise – DIN EN 16114:2011-12, 4.1

¹ Brink, S. (2010): Familienunternehmen und Unternehmensberatung – Eine empirische Bestandsaufnahme, IfM Bonn – Working Paper 07/10, Bonn: IfM Bonn, S. 18

Für wen ist der Selbstcheck gedacht?

Mit dem Selbstcheck „Qualität der Beratung“ (OM-Praxis B-2) können sich Berater*innen, aber auch Beratungsunternehmen zielgerichtet selbst einschätzen, wie sie in der Beratung aufgestellt sind. Für interne Berater*innen in Unternehmen kann der Check Anregungen für die Weiterentwicklung der eigenen Beratungsleistungen bieten.

Wer steckt hinter dem Selbstcheck?

Die OM-Qualitätskriterien „Qualität der Beratung“ (OM-Praxis B-2) wurden von der Offensive Mittelstand – Gut für Deutschland, entwickelt und vom Strategiekreis der OM verabschiedet (siehe Innenseite des Titelblatts).

Die Konzepterstellung und die Moderation des Abstimmungsprozesses wurden von folgender Arbeitsgruppe erstellt: Joachim Behrendt (Bundesverband Die KMU-Berater), Oleg Cernavin (Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“), Boje Dohrn (IBWF – Institut für Betriebsberatung, Wirtschaftsförderung und -forschung e.V.), Hans-Jürgen Dorr (Demografie-Experten e.V. – DEx), Claus Heitzer (Beraternetzwerk), Dr. Annette Icks (Institut für Mittelstandsforschung Bonn – IfM), Andreas Ihm (itb Institut für Technik der Betriebsführung), Karlheinz Kalenberg (VDSI Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit e.V.), Dr. Friedhelm Keuken (Unternehmensberatung Keuken), Prof. Dr. Oliver Kruse (Hochschule der Deutschen Bundesbank), Dr. Achim Loose (Kompetenzzentrum Netzwerkmanagement), Bruno Schmalen (BDVT e.V. – Berufsverband für Training, Beratung und Coaching), Achim Sieker (Bundesministerium für Arbeit und Soziales), Angelika Stockinger (OM-Netzwerk Baden-Württemberg), Christian Wilken (Fachhochschule des Mittelstands).



Begriffe

Qualität: In diesen OM-Qualitätskriterien wird der Begriff Qualität wie folgt verstanden: „Qualität ist die Beschaffenheit einer Einheit bezüglich ihrer Eignung, die Qualitätsanforderungen zu erfüllen.“ (nach: DIN 55350 Teil 11, S. 3, Nr. 5)

Das bedeutet, Qualität setzt sich zusammen aus:

- ▶ **Produkt-/leistungsbezogener Qualitätsbegriff (Eignung)** – ergibt sich aus vereinbarten Qualitätsstandards für die betrachtete Einheit (Produkt, Leistungsbereich, Auftrag ...) wie zum Beispiel: rechtlich-normativer Rahmen, Zertifizierungen, Siegel, Produktzeichen, wissenschaftliche Erkenntnisse, Stand der Technik
- ▶ **Kundenbezogener Qualitätsbegriff (Qualitätsanforderung)** – ergibt sich aus der Qualität eines Produktes/einer Leistung aus Sicht der Klient*innen wie zum Beispiel ihre Vorstellungen, Erwartungen, Ansprüchen, Voraussetzungen für Akzeptanz des Produktes/der Leistung

Klient*in: In diesen OM-Qualitätskriterien wird der Begriff Klient*in wie folgt verstanden: Eine Organisation oder eine Person, die Empfänger*in und/oder Teilnehmer*in der Beratung ist.

Wie können Sie den Selbstcheck nutzen?

► Schritt 1: Handlungsbedarf feststellen

Sie gehen die Themen durch und legen den Handlungsbedarf zu den Checkpunkten fest. Sie können den kompletten Selbstcheck bearbeiten. Dies dauert erfahrungsgemäß zwischen 30 und 60 Minuten.

► Schritt 2: Maßnahmen festlegen

Danach legen Sie im Maßnahmenplan (hintere Umschlagseite aufklappen) die wichtigsten Maßnahmen fest, die Sie in Ihrem Unternehmen angehen wollen. Dazu schauen Sie sich alle diejenigen Checkpunkte an, bei denen Sie dringenden Handlungsbedarf (rot) oder Handlungsbedarf (gelb) angekreuzt haben. Tragen Sie dann die zehn wichtigsten Checkpunkte in den Maßnahmenplan ein (Spalte 1) und legen Sie dazu die für Ihr Unternehmen geeigneten Maßnahmen fest (Spalte 2). In den jeweiligen Checkpunkten finden Sie Beispiele für Maßnahmen. Als nächstes legen Sie die Maßnahmenpriorität fest (Spalte 3). Schließlich sollten Sie festlegen, wer für die Umsetzung der Maßnahmen verantwortlich ist (Spalte 4), wann mit der Maßnahme begonnen wird (Spalte 5) und wann die Umsetzung der Maßnahme kontrolliert und verbessert wird (Spalte 6). Es können auch mehrere Maßnahmen zu einem Checkpunkt festgelegt werden.

► Schritt 3: Selbsterklärung ausfüllen

Um eine Selbsterklärung ausfüllen zu können, müssen Sie eine vollständige Selbstbewertung durchführen. Das heißt, Sie haben

- alle Themen und alle Punkte des Selbstchecks komplett bearbeitet,
- zehn Maßnahmen in den Maßnahmenplan aufgenommen, beschrieben und nach Dringlichkeit bewertet sowie
- eine verantwortliche Person, Zeit und Kontrolle festgelegt.

Sie finden die Selbsterklärung auf Seite 24. Mit dieser Selbsterklärung dokumentieren Sie, dass Sie mit dem Selbstcheck „Qualität der Beratung“ (OM-Praxis B-2) ihr Management, ihre Arbeitsprozesse und -verfahren systematisch nach gesundheits- und umweltgerechten Kriterien überprüft und Maßnahmen festgelegt haben. Sie können die Selbsterklärung als Aushang im Betrieb nutzen. Als Nachweis für die ausgefüllte Selbsterklärung ist es sinnvoll, die Maßnahmen zu dokumentieren.

Handlungsbedarf feststellen

1 Grundlagen: Leitbild, Selbstrolle und Anspruch

Ziel:
Ich reflektiere die Grundlagen meiner Beratung, um kompetent, glaubwürdig, authentisch und überzeugend beraten zu können. Dies ist eine entscheidende Voraussetzung dafür, dass meine Klient*innen die kleinen und mittleren Unternehmen, einen Nutzen von meiner Arbeit haben, ohne den sie mich und andere Berater*innen nicht beauftragen würden.

1.1 Grundwerte der eigenen Beratung

Beschreibung der guten und angestrebten Beratungspraxis
 Handlungsbedarf Handlungsbedarf Handlungsbedarf

► **Menschenbild**
Ich bin und werde immer allen Beteiligten im Beratungsprozess zu und nehme alle Aussagen ernst. Ich bin nicht als „Bewerter*in“ auf. Für mich sind die Unternehmensführung sowie die Beschäftigten immer die eigentlichen „Klient*innen“ für ihr Unternehmen.

► **Ehrlichkeit**
Ich kenne die Grenzen meines Beratungsansatzes und sage ehrlich, wenn ich etwas nicht weiß (aber nicht kann), weil ich nur so authentisch bleibe.

► **Zuverlässigkeit (Seriosität)**
Auf meine Zusagen kann ich den/die Klient*in verlassen. Wenn ich zum Beispiel eine Vereinbarung nicht einhalten kann, teile ich das dem/den Klient*in rechtzeitig unter Nennung der Gründe mit.

► **Neutralität und Unabhängigkeit**
Ich verhalte mich gegenüber allen Interessen Dritter. Ich nehme keine Einzelfälle oder besonderen Zusammenhänge an, die meine Unabhängigkeit gefährden und den Klient*innen nicht bekannt sind.

Hier die eigenen Vorhaben eintragen

Maßnahmenplan aufklappen (hintere Umschlagseite) oder kopieren und zum Eintragen bereitlegen

Maßnahmenplan Selbstcheck „Qualität der Beratung“ (OM-Praxis B-2)					
Checkpunkt	Maßnahme	Priorität	Umsetzung	Umsetzung	
				Verantwortliche Person	Beginn: Datum
1.1 Grundwerte der eigenen Beratung	Vertraulichkeit, Datenschutz: Keine internen Informationen und personenbezogenen Daten an Dritte weitergeben und alle Vorgänge vertraulich behandeln.	1	Lisa Griesel	05.06.20xx	Suse Mayer 15.08.20xx
2.1 Vorbereitung des Auftrages	Checkliste zur Qualitätsvorstellungen sowie Inhalt, Art und Umfang der zukünftigen Beratung festlegen.	3	Samira Aydin	18.06.20xx	Ich selbst 22.07.20xx
1.3 Kompetenzanforderungen an die Beratung	Zertifikate und Autorisierungen, Verbandsmitgliedschaften, Dokumentationen und öffentliche Darstellung der Mitgliedschaften in Verbänden und in Netzwerken zur Beratungsqualität prüfen und erstellen.	2	Jana Hüter	8.06.20xx	Ich selbst 15.07.20xx

Selbsterklärung ausfüllen

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

SELBSTERKLÄRUNG

Selbstcheck „Qualität der Beratung“ (OM-Praxis B-2)

Das Unternehmen _____

Name/Adresse

erklärt, dass die Beratung nach dem Selbstcheck „Qualität der Beratung“ (OM-Praxis B-2) und der damit verbundenen systematischen, strukturierten und qualitätsorientierten Beratungsweise erfolgt.

Die Selbsterklärung basiert auf der Selbstbewertung vom _____

Die Selbstbewertung wurde auf Grundlage des Selbstchecks „Qualität der Beratung“ (OM-Praxis B-2) durchgeführt.

Ort/Datum: _____ Unterschrift Geschäftsführer/Geschäftsführer

Die Selbsterklärung ist nur gültig, wenn sie mit der Selbstbewertung und der Maßnahme auf maximal zwei Seiten.



**Selbstcheck
Qualität der Beratung
(OM-Praxis B-2)**

1

Grundlagen: Leitbild, Selbstverständnis, Rolle und Anspruch

Ziel:

Ich reflektiere die Grundlagen meiner Beratung, um kompetent, glaubwürdig, authentisch und überzeugend beraten zu können. Dies ist eine entscheidende Voraussetzung dafür, dass meine Klient*innen, die kleinen und mittleren Unternehmen, einen Nutzen von meiner Arbeit haben, ohne den sie mich und andere Berater*innen nicht beauftragen werden.

1.1 Grundwerte der eigenen Beratung



Beschreibung der guten und angestrebten Beratungspraxis
Überprüfen Sie sich selbst:

Handlungsbedarf

■ Kurzzeit kein Handlungsbedarf ■ Handlungsbedarf ■ Dringender Handlungsbedarf

► Menschenbild

Ich höre erst einmal allen Beteiligten im Beratungsprozess zu und nehme alle Aussagen ernst. Ich trete nicht als Besserwiser*in auf. Für mich sind die Unternehmensführung sowie die Beschäftigten oftmals die eigentlichen „Expert*innen“ für ihr Unternehmen.



► Ehrlichkeit

Ich kenne die Grenzen meines Beratungswissens und sage ehrlich, wenn ich etwas nicht weiß (oder nicht kann), weil ich nur so authentisch bleibe.



► Zuverlässigkeit (Seriosität)

Auf meine Zusagen kann sich der/die Klient*in verlassen. Wenn ich zum Beispiel eine Vereinbarung nicht einhalten kann, teile ich das dem/der Klient*in rechtzeitig unter Nennung der Gründe mit.



► Neutralität und Unabhängigkeit

Ich vertrete nicht ungenannt die Interessen Dritter. Ich nehme keine finanziellen oder materiellen Zuwendungen an, die meine Unabhängigkeit gefährden und den Klient*innen nicht bekannt sind.



► Vertraulichkeit

Meine Klient*innen können sich darauf verlassen, dass ich keine internen Informationen und personenbezogenen Daten an Dritte weitergebe und alle Vorgänge vertraulich behandle. Das gilt auch für Beschäftigte in meinem eigenen Beratungsbetrieb.



► Informationelle Selbstbestimmung

Ich achte und garantiere Datensicherheit und Datenschutz sowie die Nutzungsrechte von Daten (Datensouveränität).



Grundlagen: Leitbild, Selbstverständnis, Rolle und Anspruch

Beschreibung der guten und angestrebten Beratungspraxis Überprüfen Sie sich selbst:	Handlungsbedarf
<p> ■ Zurzeit kein Handlungsbedarf ■ Handlungsbedarf ■ Dringender Handlungsbedarf </p>	
<p>▶ Hilfe zur Selbsthilfe</p>	
<p>Ich erarbeite gemeinsam mit dem/der Klient*in unternehmensspezifische Lösungen und präsentiere keine fertigen Lösungen „von der Stange“.</p>	
<p>▶ Eigenverantwortlichkeit</p>	
<p>Ich arbeite grundsätzlich eigenverantwortlich und akzeptiere keine Einschränkung meiner Unabhängigkeit durch Erwartungen und/oder Leistungen Dritter. Bei geförderter Beratung akzeptiere und befolge ich die Förderbedingungen.</p>	
<p>▶ Glaubwürdigkeit</p>	
<p>Ich verspreche nur das, was ich halten kann. Ich mache die Grenzen meiner Leistung schon zu Beginn des Beratungsprozesses deutlich und weise darauf hin, wenn sich eine Beratung nicht lohnen sollte.</p>	
<p>▶ Verantwortung</p>	
<p>Ich übernehme Verantwortung für meine Empfehlungen, Aktivitäten und die daraus resultierenden Folgen.</p>	
<p>▶ Rechtskonformität</p>	
<p>Grundlage für meine Beratung sind die Gesetze, rechtlichen Bestimmungen, Normen und Standards, die für die Beratung gültig sind. Ich handle so, dass ich den Berufsstand nicht in Misskredit bringen könnte.</p>	
<p>▶ Interessenskollision</p>	
<p>Ich berate nicht den/die Klient*in und – in derselben Sache – eine/n andere/n mit widerstreitenden Interessen.</p>	
<p>▶ Honorargestaltung</p>	
<p>Um meine Beratungsqualität und die der Branche abzusichern, beteilige ich mich nicht am Billigpreiswettbewerb. Ich berechne für den/die Klient*in nachvollziehbare Honorare.</p>	
<p>Um zum Thema „1.1 Grundwerte der eigenen Beratung“ besser zu werden, gehe ich folgende konkrete Maßnahmen an:</p>	

1.2 Selbstverständnis der eigenen Beratung



Beschreibung der guten und angestrebten Beratungspraxis
Überprüfen Sie sich selbst:

Handlungsbedarf

■ Zurzeit kein Handlungsbedarf ■ Handlungsbedarf ■ Dringender Handlungsbedarf

► Leitbild

Meine Beratung folgt einem Leitbild. Das meinem Beratungsansatz zugrunde liegende Leitbild und mein damit verbundenes Selbstverständnis sind mir bewusst und ich kann es verständlich erläutern.



► Rollenverständnis

Berater*innen übernehmen im Beratungsprozess Rollen. Ich reflektiere die von mir eingenommenen Rollen und kann sie beschreiben.



► Vielfalt

In meiner Beratung achte ich auf Meinungsvielfalt und Gleichheit. Ich diskriminiere niemanden hinsichtlich Lebensalter, Geschlecht, sexueller Orientierung/Identität, Behinderung (physische und/oder psychische Fähigkeiten), ethnischer Herkunft sowie Nationalität, Religion und Weltanschauung.



► Respekt

Ich schaffe während meiner Beratung eine Atmosphäre, die auf Respekt, Wertschätzung und Transparenz basiert – auch um ein Vertrauensklima zwischen mir und dem/der Klient*innen entstehen zu lassen.



► Erfolgsverständnis der Beratung

Eine gelungene Beratung ist für mich eine Beratung, die für den/die Klient*in einen optimalen und erreichbaren Nutzen hat, weil sie ihm/ihr hilft, eigene Entscheidungen besser zu treffen und zielgerichtet umzusetzen (Klient*innenzufriedenheit).



► Ergebnisorientierung

Ich entwickle gemeinsam mit dem/der Klient*in eine klare Vorstellung davon, was durch die von mir angebotene Beratungsarbeit beziehungsweise -leistung erreicht werden kann, aber auch wo die Grenzen sind.



► Transparenz

Ich erkläre transparent und verständlich meine Vorgehensweise und stimme sie mit dem/der Klient*ien ab. Dazu gehört auch, sich über (Berater*innen- und Klient*innen-)Rollen und -Prozesse zu verständigen und sie zu klären.



Grundlagen: Leitbild, Selbstverständnis, Rolle und Anspruch

Beschreibung der guten und angestrebten Beratungspraxis Überprüfen Sie sich selbst:	Handlungsbedarf
■ Zurzeit kein Handlungsbedarf ■ Handlungsbedarf ■ Dringender Handlungsbedarf	

▶ Prozess- und Systemorientierung

Ich betrachte die Ursachen von Gestaltungsproblemen nicht monokausal, sondern systemisch und prozessorientiert, um gemeinsam mit dem/der Klient*in wirkungsvolle Lösungen zu finden.



▶ Zukunftsfähigkeit

Ich achte darauf, dass im Beratungsprozess die Chancen und Gefahren bei dem/der Klient*in systematisch betrachtet und berücksichtigt sowie kontinuierlich entsprechende Verbesserungs- und Innovationsprozesse eingeleitet werden.



▶ Kundenorientierung

Bei der Problemlösung denke ich aus der Perspektive des/der Klient*in, ohne die Unabhängigkeit meines Denkens aufzugeben (Spannungsverhältnis von Nähe und Distanz wahren).



▶ Budgetverlässlichkeit

Ohne vorherige Abstimmung mit dem/der Auftraggeber*in überschreite ich grundsätzlich nicht den vereinbarten Kostenrahmen (Festpreis, Budgetrahmen).



Um zum Thema „1.2 Selbstverständnis der eigenen Beratung“ besser zu werden, gehe ich folgende konkrete Maßnahmen an:

1.3 Anspruch an meine Beratung



Beschreibung der guten und angestrebten Beratungspraxis
Überprüfen Sie sich selbst:

Handlungsbedarf

■ Zurzeit kein Handlungsbedarf ■ Handlungsbedarf ■ Dringender Handlungsbedarf

► Grundverständnis

Ich fördere ganzheitlich menschengerechte, nachhaltige und produktive sowie wirtschaftliche Prozesse bei dem/der Klient*ien.



► Beteiligung

Ich unterstütze eine Grundeinstellung bei dem/der Klient*ien, in der Führungskräfte und Beschäftigte beteiligt werden. Ich decke problematische Spannungsfelder, Machtverhältnisse, Konflikte und Abhängigkeiten auf.



► Sicherheit, Gesundheit, Umweltschutz

Ich fördere sichere, gesundheitsgerechte und nachhaltige Arbeitsbedingungen sowie Prozesse bei dem/der Klient*in, damit die Menschen zufrieden und leistungsbereit arbeiten.



► Gesellschaftliche Verantwortung

Ich nehme meine gesellschaftliche Verantwortung wahr, indem ich das Engagement für die Zivilgesellschaft, für mittelständische Unternehmen, für nachhaltiges und gesundheitsgerechtes Verhalten sowie für ein tolerantes Miteinander und ein demokratisches Bewusstsein fördere und stärke.



► Seriöse Geschäftsführung

Ich führe mein Beratungsunternehmen nach dem Grundsatz ordnungsgemäßer Geschäftsführung (wie Planungs- und Kontrollsystem, Risikobewertung, Qualitätssicherung, ökonomische Zweckmäßigkeit, sozial-ethische Zuträglichkeit). Ich betreibe eine seriöse Werbung.



Um zum Thema „1.3 Anspruch an meine Beratung“ besser zu werden, gehe ich folgende konkrete Maßnahmen an:

Grundlagen: Leitbild, Selbstverständnis, Rolle und Anspruch

1.4 Grundlagen meiner Beratung



Beschreibung der guten und angestrebten Beratungspraxis
Überprüfen Sie sich selbst:

Handlungsbedarf

■ Zurzeit kein Handlungsbedarf ■ Handlungsbedarf ■ Dringender Handlungsbedarf

► Beratungsschwerpunkte

Meine Kompetenzfelder sind konkret schriftlich formuliert und ratsuchenden Unternehmen zugänglich (zum Beispiel Fachkenntnisse, Branchenkenntnisse, methodische Kenntnisse).



► Eignung

Ich übernehme nur Aufträge, wenn ich über die dafür erforderlichen Kompetenzen (Fähigkeiten, Kenntnisse, Erfahrungen) und die zur Bearbeitung erforderliche Zeit verfüge. Ich nehme Aufträge nur an, wenn meine Arbeit Vorteile beziehungsweise einen klaren Nutzen („Wohlberatenheit“) für den/die Klient*in bringt.



► Gesicherte Inhalte

Um gesicherte und aktuelle Inhalte zu vermitteln, orientiere ich mich an neuen beratungsspezifischen Diskussionen sowie Publikationen und nutze wissenschaftliche Erkenntnisse, Praxisvereinbarungen, Standards (wie zum Beispiel die OM-Praxisstandards/-Checks (OM-Praxis A-1.0 bis B-1), DIN-ISO-Normen, rechtliche Regelungen).



► Digitale Technologien in der Beratung

Ich weiß, dass sich der Beratungsprozess durch künstliche Intelligenz und digitale Technologien verändern wird (zum Beispiel Kollaborations-Tools). Ich habe Kriterien, wie ich diese Technologien nutzen kann, welche Vorteile sie haben und wo ihre Grenzen sind.



► Vorzeitige Beendigung des Auftrags

Ich trete von dem Auftrag zurück, wenn meine Unabhängigkeit, Qualität oder Integrität beeinträchtigt oder in Zweifel gezogen werden.



► Haftpflicht

Für eventuelle Vermögensschäden durch meine Beratung habe ich eine entsprechende Versicherung.



► Verbesserungsprozess

Ich verbessere meine Beratungsleistungen fortlaufend. Dazu nutze ich systematisch Rückmeldungen der Klient*innen, Evaluationen von Beratungsaufträgen sowie Wirksamkeitskontrollen von umgesetzten Maßnahmen.



Beschreibung der guten und angestrebten Beratungspraxis Überprüfen Sie sich selbst:	Handlungsbedarf
■ Zurzeit kein Handlungsbedarf ■ Handlungsbedarf ■ Dringender Handlungsbedarf	

Um zum Thema „1.4 Grundlagen meiner Beratung“ besser zu werden, gehe ich folgende konkrete Maßnahmen an:

Grundlagen: Leitbild, Selbstverständnis, Rolle und Anspruch

1.5 Kooperation



Beschreibung der guten und angestrebten Beratungspraxis
Überprüfen Sie sich selbst:

Handlungsbedarf

■ Zurzeit kein Handlungsbedarf ■ Handlungsbedarf ■ Dringender Handlungsbedarf

► Einbindung von Kolleg*innen

Bei der Auftragsklärung und im laufenden Beratungsprozess prüfe ich, wie sinnvoll und angemessen eine fachübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Beratenden für den/die Klient*in ist.



► Ergänzende Beratungsangebote einbinden

Um meinen Klient*innen zusätzlichen Mehrwert zu verschaffen und zu binden, weise ich auch auf Beratungsleistungen ohne Zusatzkosten hin, wie zum Beispiel Beratungsangebote der Kammern, der Unfallversicherungsträger, der Krankenkassen, der Arbeitsagenturen, der Rentenversicherung.



► Erfahrungsaustausch

Ich nutze den Erfahrungsaustausch mit anderen Kolleg*innen zur Weiterbildung und zur eigenen Reflexion (zum Beispiel gemeinsame Workshops, Austauschtreffen, kollegiale Supervision oder kollegiale Fallberatung, Mitarbeit in Berufs- und Fachverbänden).



Um zum Thema „1.5 Kooperation“ besser zu werden, gehe ich folgende konkrete Maßnahmen an:

2

Der Beratungsprozess

Ziel:

Meine Beratung folgt einer klaren Prozess- und Phasenorientierung. Alle Schritte meines Beratungsprozesses werden mit dem/der Klient*in abgesprochen, nachvollziehbar untergliedert, kooperativ durchgeführt und verständlich dokumentiert.

2.1 Vorbereitung des Auftrags



Beschreibung der guten und angestrebten Beratungspraxis
Überprüfen Sie sich selbst:

Handlungsbedarf

■ Kurzzeit kein Handlungsbedarf ■ Handlungsbedarf ■ Dringender Handlungsbedarf

► Kontaktaufnahme

Ich biete ein kostenloses Vorgespräch an, damit der/die Klient*in mich, meine Methoden und Vorgehensweise kennenlernen kann. In dem Vorgespräch stelle ich meine Kompetenzen und Referenzen dar.



► Bedarfsermittlung

Ich kläre mit dem/der Klient*in, welche Bedarfe, Wünsche und Erwartungen er/sie bezüglich der Beratung hat und welche konkreten Leistungen er/sie von mir erwarten kann, zum Beispiel Nutzung der OM-Praxisstandards/-Checks (OM-Praxis A-1.0 bis B-1), insbesondere Kurzeinstiege der Checks.



► Auftragsklärung

Ich lege gemeinsam mit dem/der Klient*in die zu diesem Zeitpunkt erkennbaren Eckpunkte und die Qualitätsvorstellungen sowie Inhalt, Art und Umfang der zukünftigen Beratung fest:

- Zielsetzung der Beratung
- Beratungsrollen
- Methoden der Beratung
- Phasen und Schritte der Beratung
- Projektsteuerung und Evaluation (Erfolgskontrolle)
- Involvierte Führungskräfte und Beschäftigte
- Eventuelle Einbindung des Betriebsrates/Personalrates und anderer Interessenvertretungen (wie Gleichstellungsbeauftragte*r, Schwerbehindertenvertretung)
- Zeitrahmen der Beratung
- Benötigte Daten und Unterlagen
- Kostenhöhe und verfügbares Budget



► Abgleich der Qualitätsvorstellungen

Ich gleiche mit dem/der Klient*in die auf die Beratungsziele (Inhalt, Art und Umfang) bezogenen Qualitätsvorstellungen ab, damit den Erwartungen, den Möglichkeiten und dem zur Verfügung stehenden Budget entsprechen.



Der Beratungsprozess

Beschreibung der guten und angestrebten Beratungspraxis Überprüfen Sie sich selbst:	Handlungsbedarf
■ Zurzeit kein Handlungsbedarf ■ Handlungsbedarf ■ Dringender Handlungsbedarf	

► Risikoabschätzung

Ich analysiere auf Grundlage der mir aus der Auftragsklärung zur Verfügung stehenden Informationen die Risiken des Auftrags und schätze die Erfolgswahrscheinlichkeit ab. Dabei berücksichtige ich auch wechselseitige Akzeptanz, Verfügbarkeit und passende Kompetenzen.



► Angebot

Auf dieser Grundlage formuliere ich ein detailliertes und nachvollziehbares schriftliches Beratungsangebot. Im Angebot sollte neben den Punkten aus der Auftragsklärung zudem Folgendes berücksichtigt werden: Honorar und Zahlungskonditionen, Honorierung von Zusatzleistungen, Start der Beratung, Datenschutz, AGB, konkrete Terminplanung, Nutzungsrechte, Verschwiegenheitspflichten und Ausstiegsklausel.



Um zum Thema „2.1 Vorbereitung des Auftrags“ besser zu werden, gehe ich folgende konkrete Maßnahmen an:

2.2 Vertrag und Arbeitsplanung



Beschreibung der guten und angestrebten Beratungspraxis
Überprüfen Sie sich selbst:

Handlungsbedarf

■ Zurzeit kein Handlungsbedarf ■ Handlungsbedarf ■ Dringender Handlungsbedarf

► Vertrag

Ich schließe für jeden Beratungsauftrag einen Vertrag ab, in dem sich die Angebotspositionen wiederfinden. Die Zielvorgaben sind konkret und zeitlich gegliedert dargelegt.



► Art und Weise der Zusammenarbeit

Ich vereinbare gemeinsam mit dem/der Klient*in, wie wir im Beratungsprozess miteinander kommunizieren und umgehen wollen.



► Arbeitsplanung

Ich plane den Ablauf des Projektes detailliert und stimme die Planung mit dem/der Auftraggeber*in/ Klient*in ab. Bei der Planung berücksichtige ich unter anderem:

- Konkretisierung der Ziele der Beratung (mit Teilzielen, Meilensteinen)
- Inhalte der Beratung/des Beratungsprozesses
- Methodik (methodisches Vorgehen)
- Daten, Informationen und technische (Hilfs-)Mittel der Beratung
- Organisation: Vorgehensweise im Beratungsprozess
- Entscheidungsprozesse und/oder Entscheidungsgremien
- Kommunikationswege und -verfahren mit dem/der Klient*in (inklusive Medien)
- Personal/Ansprechpartner*in bei dem/der Klient*in (auch Mitarbeiter*innenvertretung)
- Verantwortlichkeiten des Personals bei dem/der Klient*in
- Detaillierte Zeitplanung des Beratungsprozesses
- An-/Abnahmeschritte (Meilensteine, Zwischenergebnisse)
- Ankündigungen von/Umgang mit Verzögerungen
- Verfahren bei Vertragsabweichungen
- Fortlaufende Dokumentation des Beratungsprozesses



► Ressourcensteuerung

Ich vereinbare gemeinsam mit dem/der Auftraggeber*in, welche Zeit-, Personal-, Material-, Raum- und Finanzressourcen für die Realisierung der Arbeitsplanung erforderlich sind und bereitgestellt werden müssen.



► Auftragsüberwachung

Parallel zur Projektplanung lege ich gemeinsam mit dem/der Auftraggeber*in fest, von wem und wie Entscheidungen (zum Beispiel verantwortliche Personen) getroffen und wie die Arbeitsschritte überprüft werden (zum Beispiel ein Leitungs- und Steuerungsverfahren, Festlegung von Meilensteinen, Lösungslandkarten, digitale Kontrolle in Echtzeit).



Der Beratungsprozess

Beschreibung der guten und angestrebten Beratungspraxis Überprüfen Sie sich selbst:	Handlungsbedarf
■ <input type="checkbox"/> Zurzeit kein Handlungsbedarf ■ <input type="checkbox"/> Handlungsbedarf ■ <input type="checkbox"/> Dringender Handlungsbedarf	

Um zum Thema „2.2 Vertrag und Arbeitsplanung“ besser zu werden, gehe ich folgende konkrete Maßnahmen an:

2.3 Durchführung des Auftrags



Beschreibung der guten und angestrebten Beratungspraxis
Überprüfen Sie sich selbst:

Handlungsbedarf

■ Zurzeit kein Handlungsbedarf ■ Handlungsbedarf ■ Dringender Handlungsbedarf

► Analyse und Einstieg

Bei der Datensammlung und Analyse der Ausgangssituation versuche ich, möglichst die Sichtweisen aller Betroffenen einzubeziehen. Dabei nutze ich zur Analyse der Situation qualitätsgesicherte Instrumente wie zum Beispiel die OM-Praxisstandards/-Checks (OM-Praxis A-1.0 bis B-1) (www.offensive-mittelstand.de) oder Instrumente der Fach- und Berufsverbände.



► Sicherheit, Gesundheit, Umweltschutz

Ich achte darauf, dass bei dem Projekt die notwendigen Maßnahmen zum sicheren und gesundheitsgerechten Arbeiten eingehalten werden. Ich achte auch darauf, dass die im Beratungsprojekt festgelegten Maßnahmen für das Unternehmen des/der Klient*in den Anforderungen an Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz entsprechen. Falls erforderlich, weise ich auf den Nutzen und die Notwendigkeit einer Gefährdungsbeurteilung hin beziehungsweise veranlasse sie (zum Beispiel bei psychischen und physischen Belastungen für Führungskräfte und Beschäftigte – gegebenenfalls Fachkraft für Arbeitssicherheit und Betriebsärzt*innen hinzuziehen).



► Maßnahmenentwicklung

Die erforderlichen Maßnahmen im Unternehmen des/der Klient*in erarbeite ich je nach Projektinhalt und -aufbau gemeinsam mit den Beschäftigten und den Führungskräften. Die verbindliche Festlegung von Maßnahmen erfolgt immer durch die Verantwortlichen im Unternehmen.



► Klient*innen handlungsfähig machen

Ich gebe Hilfe zur Selbsthilfe. Ich lege den Beratungsprozess so an, dass die Beteiligten im Unternehmen des/der Klient*in die Maßnahmen eigenständig und eigenverantwortlich umsetzen können.



► Risikobetrachtung (Chancen und Gefahren)

Die Risiken, die durch meine Beratung für das Unternehmen des/der Klient*in und auch für mich auftreten können, analysiere und beurteile ich fortlaufend, um Chancen gezielt zu nutzen und Gefahren minimieren, überwachen und kontrollieren zu können.








► Kontinuierliche Verfeinerung der Arbeitsplanung

Ich überprüfe regelmäßig die Arbeitsplanung (Kontrolle der Leistungen) und verfeinere bei Bedarf die Planung gemeinsam mit dem/der Klient*in. Eventuelle Auswirkungen von Änderungen der Planung stimme ich mit dem/der Klient*in ab und vereinbare Anpassungen der Ressourcen (zum Beispiel Zeit, Kosten, Personal), bevor ich sie umsetze.



Der Beratungsprozess

Beschreibung der guten und angestrebten Beratungspraxis Überprüfen Sie sich selbst:	Handlungsbedarf
<p>■ Zurzeit kein Handlungsbedarf ■ Handlungsbedarf ■ Dringender Handlungsbedarf</p>	
<p>▶ Unvorhersehbare Änderungen und Wünsche des/der Klient*in</p>	
<p>Ich weise den/die Klient*in darauf hin, wenn sich durch kurzfristig auftretende, unvorhersehbare Änderungen im Beratungsablauf oder durch zusätzliche Wünsche des/der Klient*in der vereinbarte Umfang der Beratungsleistung verändert. So kann der/die Klient*in abschätzen, wie sich die Änderungen beziehungsweise seine/ihre Wünsche auf Kosten und Termine auswirken. Ich führe die Änderungen erst dann durch, wenn mir Leistung, Aufwand, Zeit und Kosten geklärt und vereinbart haben.</p>	
<p>▶ Terminprobleme</p>	
<p>Ich informiere den/die Klient*in rechtzeitig, wenn sich bei mir Terminverschiebungen ergeben, und vereinbare mit ihm das weitere Vorgehen.</p>	
<p>▶ Schwachstellen in meiner Beratung und kontinuierliche Verbesserung</p>	
<p>Durch Hinweise in Gesprächen und Rückmeldungen des/der Klient*in versuche ich schon während des Beratungsprozesses, Schwachstellen in meiner Arbeit herauszufinden. Ich lege Maßnahmen zur Verbesserung fest. Dazu gehören auch die fortlaufende Überprüfung und Verbesserung der Kommunikationswege im Projekt.</p>	
<p>▶ Begleitende Umsetzung</p>	
<p>Ich prüfe, wie ich die eigenständige Umsetzung bei dem/der Klient*in sichern kann beziehungsweise inwieweit ich die Umsetzung begleiten muss. Ich strebe eine abnehmende Intensität meiner Beratung an. Ich gebe Hilfe zur Selbsthilfe.</p>	
<p>▶ Konfliktfälle durch den Beratungsprozess</p>	
<p>Ursachen für Konflikte oder Missverständnisse, die durch meine Beratung entstehen, spreche ich offen an. Ich versuche, sie bereits im Entstehungsprozess gemeinsam mit den Betroffenen und Beteiligten zu lösen.</p>	
<p>▶ Konfliktfälle bei dem/der Klient*in</p>	
<p>Konflikte im Unternehmen des/der Klient*in, die meine Beratungsleistung tangieren, spreche ich bei dem/der Klient*in an (Tabuisierung vermeiden). Ich biete weitere Unterstützung an. Falls möglich, versuche ich, den Konflikt gemeinsam mit dem/der Klient*in zu lösen beziehungsweise einer Lösung zuzuführen. Ich rege gegebenenfalls an, weitere Expert*innen hinzuzuziehen (zum Beispiel Mediator*innen). Ich kenne dabei die Grenzen meiner Kompetenzen und beachte die notwendige Abgrenzung gegenüber anderen Fachbereichen (wie zum Beispiel Rechtsberatung, Heilberufe, Psycholog*innen, Steuerberater*innen).</p>	
<p>Um zum Thema „2.3 Durchführung des Auftrags“ besser zu werden, gehe ich folgende konkrete Maßnahmen an:</p>	

2.4 Abschluss des Auftrags



Beschreibung der guten und angestrebten Beratungspraxis
Überprüfen Sie sich selbst:

Handlungsbedarf

■ Zurzeit kein Handlungsbedarf ■ Handlungsbedarf ■ Dringender Handlungsbedarf

► Evaluation

Ich bewerte nach jeder Beratung den Erfolg des Projektes anhand der im Auftrag vereinbarten Kriterien. Kriterien für die Evaluation können zum Beispiel sein:

- Entwicklung neuer Dienstleistungen
- Verfahrenseffektivität
- Verfahrensverbesserungen
- Bessere Nutzung der Ressourcen
- Einsatzbereitschaft der Beschäftigten
- Verkaufskontakte
- Zufriedenheit des/der Klient*in

Ich dokumentiere die Ergebnisse der Evaluation.



► Ergebnisbericht

Ich dokumentiere die Beratungsergebnisse in einem schriftlichen Bericht. Dieser Bericht enthält mindestens:

- Unternehmensbeschreibung
- Auftragsbeschreibung
- Ergebnisse der Unternehmensanalyse
- Festgestellte Handlungsbedarfe
- Ergebnisse der umgesetzten Maßnahmen
- Weitere noch umzusetzende Maßnahmen



► Abschlussgespräch und Abnahme der Beratungsleistung

Ich führe am Ende jedes Beratungsprojektes ein Abschlussgespräch mit dem/der Klient*in, um die Beratung noch einmal gemeinsam zu bewerten und die erbrachten Leistungen abschließend abzunehmen. Ich erfrage ein persönliches Feedback zu meiner Person.



► Referenzklient*innen

Ich frage den/die Klienten, Klient*in, ob er/sie bereit wäre, sich mit Namen, Firmendaten und Beratungsthemen für mich als Referenzgeber*in zur Verfügung zu stellen.



► Nachbetreuung

Ich kontaktiere nach Abschluss des Beratungsprojektes den/die Klient*in (zum Beispiel nach drei oder sechs Monaten), um zu erfahren, wie der Stand der Umsetzung ist und welche weiteren Effekte eingetreten sind.



Der Beratungsprozess

Beschreibung der guten und angestrebten Beratungspraxis Überprüfen Sie sich selbst:	Handlungsbedarf
■ <input type="checkbox"/> Zurzeit kein Handlungsbedarf ■ <input type="checkbox"/> Handlungsbedarf ■ <input type="checkbox"/> Dringender Handlungsbedarf	

Um zum Thema „2.4 Abschluss des Auftrags“ besser zu werden, gehe ich folgende konkrete Maßnahmen an:

3

Anforderungen an die Kompetenz der Berater*innen

Ziel:

Meine Beratung erfolgt auf der Grundlage nachgewiesener Fachkompetenz, mehrjähriger Berufserfahrung sowie einer systematischen Kompetenzentwicklung und Weiterbildung.

3.1 Kompetenzanforderungen an die Beratung



Beschreibung der guten und angestrebten Beratungspraxis
Überprüfen Sie sich selbst:

Handlungsbedarf

■ Zurzeit kein Handlungsbedarf ■ Handlungsbedarf ■ Dringender Handlungsbedarf

▶ Grundvoraussetzung

Ich besitze als Grundvoraussetzung für eine qualifizierte Beratung einen

- ▶ Hochschulabschluss oder
- ▶ einen vergleichbaren Abschluss oder
- ▶ eine Ausbildung mit mindestens fünf Jahren Berufserfahrung.



▶ Berufserfahrung

Zusätzlich zu den Grundvoraussetzungen verfüge ich über fünf Jahre Berufserfahrung und kenne mich mit den Abläufen und Problemen in der Arbeitswelt aus.



▶ Referenzen

Ich kann drei differenzierte Referenzen aus den letzten zwei Jahren über meine Beratungstätigkeit von unterschiedlichen Unternehmen vorweisen (Ansprechpartner*in mit Telefonnummer, Kurzbeschreibung der Beratung/Aufgabenstellung, Begründung der Zufriedenheit des/der Klient*in).



▶ Stand der Fachdiskussion kennen

Um überzeugend und innovativ beraten zu können, muss ich den Stand der fachbezogenen und/oder wissenschaftlichen Diskussion in meinem Beratungsfeld kennen. Aus diesem Grund informiere ich mich fortlaufend über neue fachliche Publikationen, wissenschaftliche Erkenntnisse und Studien in meinem Beratungsfeld.



▶ Reflexion

Ich werte die Erfahrungen meiner Beratungsprozesse regelmäßig aus und überlege, welche Kompetenzen ich ausbauen sollte.



Anforderungen an die Kompetenz der Berater*innen

Beschreibung der guten und angestrebten Beratungspraxis Überprüfen Sie sich selbst:	Handlungsbedarf
■ Zurzeit kein Handlungsbedarf ■ Handlungsbedarf ■ Dringender Handlungsbedarf	

► Zusätzliche Qualifikationsnachweise

Ich kann neben den oben genannten Grundvoraussetzungen zertifizierte Weiterbildungen in meinen Beratungsfeldern nachweisen – zum Beispiel über neue Erkenntnisse zum eigenen Fachthema, Kommunikation, Coaching, Prozessberatung.



► Zertifikate und Autorisierungen

Ich kann über Zertifizierungen und Autorisierungen darstellen, dass ich Qualitätsstandards erfülle – wie zum Beispiel QM-Zertifizierung, Zertifizierungen der Verbände, KfW runder Tisch, unternehmensWert:Mensch, Offensive-Mittelstands-Berater*in, DEx-Berater*in, BAFA.



► Verbandsmitgliedschaften

Ich dokumentiere in meiner öffentlichen Darstellung meine Mitgliedschaften in Verbänden und in Netzwerken zur Beratungsqualität, um sichtbar zu machen, dass ich mich für meine Berufsgruppe und die Gesellschaft engagiere und den jeweiligen Qualitätsanforderungen entspreche beziehungsweise diese aktiv mitgestalte.



Um zum Thema „3.1 Kompetenzanforderungen an die Beratung“ besser zu werden, gehe ich folgende konkrete Maßnahmen an:



SELBSTERKLÄRUNG

Selbstcheck „Qualität der Beratung“ (OM-Praxis B-2)

Das Unternehmen

Name/Adresse

erklärt, dass die Beratung nach dem
Selbstcheck „Qualität der Beratung“ (OM-Praxis B-2)
und der damit verbundenen systematischen, strukturierten und
qualitätsorientierten Beratungsweise erfolgt.

Die Selbsterklärung basiert auf der Selbstbewertung vom

Die Selbstbewertung wurde auf Grundlage
des **Selbstchecks „Qualität der Beratung“ (OM-Praxis B-2)** durchgeführt.

Ort/Datum

Unterschrift Geschäftsführerin/Geschäftsführer

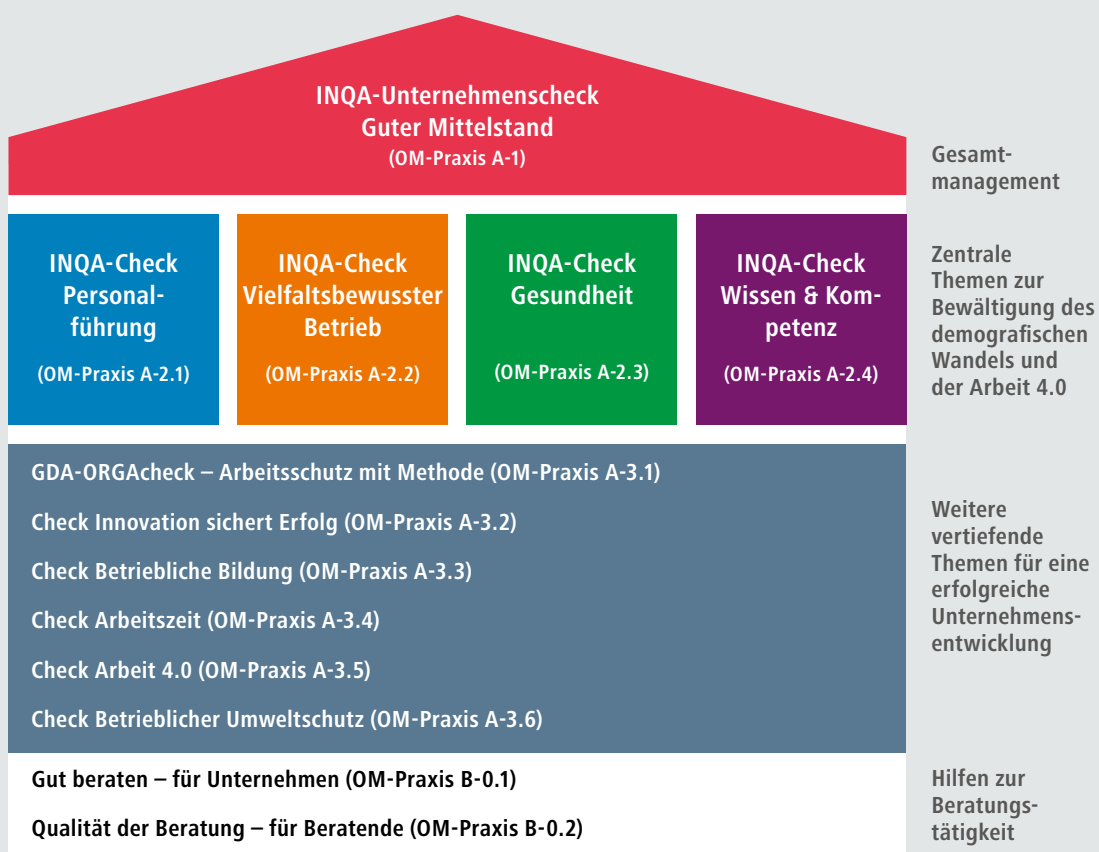
Die Selbsterklärung ist nur gültig mit der Selbstbewertung und ist befristet auf maximal zwei Jahre.

Die OM-Praxisstandards/-Checks zur Selbstbewertung (OM-Praxis A-1.0 bis B-2)

Der OM-Praxisstandard/-Check „Qualität der Beratung“ (OM-Praxis B-2) ist eine Praxisvereinbarung und ein Selbstbewertungscheck, mit dem Betriebe ihre Potenziale zum Thema erschließen können. Der OM-Praxisstandard/-Check „Qualität der Beratung“ (OM-Praxis B-2) gliedert sich ein in das Haus der Praxisstandards/-Checks (OM-Praxis A-1.0 bis B-2) der Offensive Mittelstand. Das Besondere all dieser OM-Praxisstandards/-Checks:

- ▶ Sie wurden im **Konsens aller OM-Partnerorganisationen** sowie weiterer relevanter Organisationen zum jeweiligen Thema als Praxisstandard und als Selbstbewertungscheck entwickelt und verabschiedet.
- ▶ Sie folgen der **gleichen Systematik und Methodik** (orientiert am Wertschöpfungsprozess, kontinuierliche Verbesserung, Beschreibung guter Praxis/Stand der Wissenschaft, jedes Thema auf zwei Seiten, Print und online).
- ▶ Sie sind ein **systematisches Betrachtungsmuster** und ein einfacher Einstieg **in das jeweilige Thema** (auch ein Einstieg in weiterführende zertifizierte Managementsysteme wie ÖKO-Audit, EMAS, dem INQA-Audit, QM, AMS, Qualitätssiegel von Institutionen).
- ▶ Jedes Unternehmen kann nach vollständiger Bearbeitung der jeweiligen Praxisstandards/-Checks eine **Selbsterklärung** ausfüllen und damit dokumentieren, dass es seinen Betrieb zum jeweiligen Thema systematisch gestaltet („CE für das Management“).

Die Nutzung aller Praxisstandards und -Checks ist kostenfrei.



IMPRESSUM

Selbstcheck „Qualität der Beratung“ (OM-Praxis B-2)

Selbstcheck und Qualitätskriterien für Unternehmensberater*innen – gute Beratung für den Mittelstand

OFFENSIVE MITTELSTAND

GUT FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber:

„Offensive Mittelstand – Gut für Deutschland“
Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“
Hohe Straße 85–87
50667 Köln
Fon: +49 221 800 91 880
E-Mail: info@offensive-mittelstand.de
www.offensive-mittelstand.de

Konzept und Entwicklung von der Arbeitsgruppe „Qualitätssicherung für freie Beratung“ der Offensive Mittelstand:

Joachim Behrendt (Bundesverband Die KMU-Berater), Oleg Cernavin (Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“), Boje Dohrn (IBWF – Institut für Betriebsberatung, Wirtschaftsförderung und -forschung e. V.), Hans-Jürgen Dorr (Demografie-Experten e. V. – DEX), Claus Heitzer (Beraternetzwerk), Dr. Annette Icks (Institut für Mittelstandsforschung Bonn – IfM), Andreas Ihm (itb Institut für Technik der Betriebsführung), Karlheinz Kalenberg (VDSI Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit e. V.), Dr. Friedhelm Keuken (Unternehmensberatung Keuken), Prof. Dr. Oliver Kruse (Hochschule der Deutschen Bundesbank), Dr. Achim Loose (Kompetenzzentrum Netzwerkmanagement), Bruno Schmalen (BDVT e. V. – Berufsverband für Training, Beratung und Coaching), Achim Sieker (Bundesministerium für Arbeit und Soziales), Angelika Stockinger (OM-Netzwerk Baden-Württemberg),

Der Selbstcheck und die Praxisvereinbarung „Qualität der Beratung“ wurde erarbeitet und verabschiedet von allen Partnern der „Offensive Mittelstand – Gut für Deutschland“.

Fotos: ALPA PROD/Shutterstock (Titel links; Titel rechts unten, S.13); goodluz/Shutterstock (S. 6, 10, 20); Gorodenkoff/Shutterstock (S. 11); g-stockstudio/Shutterstock (S. 5); ImYanis/Shutterstock (S. 16); Jacob Lund/Shutterstock (S. 2); nd3000/Shutterstock (S. 8); Rawpixel.com/Shutterstock (S. 18); REDPIXEL.PL/Shutterstock (S. 3); SOMKID THONGDEE/Shutterstock (S. 22); Stock Rocket/Shutterstock (Titel rechts oben); wavebreakmedia/Shutterstock (S. 14); YanLev/Shutterstock (Titel rechts mitte)

Gestaltung: Isabell Goppert, Heidesheim

© Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“, Heidelberg 2022

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Zustimmung der Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“.

Sie können den Selbstcheck „Qualität der Beratung“ (OM-Praxis B-2) über den Bestellservice der Offensive Mittelstand bestellen: www.offensive-mittelstand.de » Serviceangebote » Bestellservice Offensive Mittelstand

Die Entwicklung des Selbstchecks „Qualität der Beratung“ (OM-Praxis B-2) wurde vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen der Initiative:



